



Besinnliche und musikalische Weihnachtsgrüße

In St. Anton sind „Anklöpfler“ und eine Weihnachtsbläsergruppe unterwegs

Im Tiroler Unterland wurde das „Anklöpfeln“ zum Immateriellen Unesco-Kulturerbe ernannt. Im Oberland ist dieser Brauch nicht ganz so geläufig. Sehrwohl aber in St. Anton am Arlberg, wo seit 2015 eine Gruppe „Anklöpfler“ unterwegs ist. Ebenso zieht eine Bläsergruppe traditionellerweise immer am 24. Dezember von Platz zu Platz und hält dort ein besinnliches Weihnachtskonzert. Diese Tradition wird in St. Anton am Arlberg sogar schon seit den späten 1950er Jahren gelebt.

Es ist ein gepflegter, vorweihnachtlicher Brauch, vorrangig im Tiroler Unterland. Beim „Anklöpfeln“ stattet eine Gruppe von meist männlichen als Hirten verkleideten Sängern an den Tagen

vor Weihnachten, den sogenannten „Klöpfnächten“, den Häusern der Nachbarschaft einen Besuch ab. Was im Tiroler Unterland jedes Kind kennt, ist im Oberland ein eher seltener Brauch. „Im Jahr 2015 wurde der Brauch des Anklöpfelns in Anton wieder ins Leben gerufen“, erzählt Thomas Glos, der dieser Gruppe ebenso wie Günther und Serafin Öttl, Richard Matt und Christoph Tschol angehört.

Die Mitglieder der Männergruppe sind auch alle Musikanten der Musikkapelle St. Anton am Arlberg. „Wir haben uns im Dezember 2015 zusammengefunden, um das alte Brauchtum wieder zu beleben“, erzählt Thomas Glos weiter.

Seit diesem Jahr ziehen sie Jahr für Jahr in der Vorweihnachtszeit als

Hirten verkleidet durchs Dorf und besuchen einige Häuser, um dort mit Gesang die nahende Geburt Jesu zu verkündigen. Thomas Glos ergänzt: „Es werden bei den Auftritten eigens dafür einstudierte Anklöpfler-Lieder vorgetragen, darunter auch bekannte Lieder wie der ‚Andachts-Jodler‘.“ Einen fixen Plan, welche Häuser besucht werden und welche nicht, gäbe es nicht, erzählt Thomas Glos und: „Wir sind mal hier, mal dort und erfreuen unter anderem den Bürgermeister, den Pfarrer, Ehrenmitglieder der Musikkapelle oder einfach liebe Bekannte mit unseren Auftritten im kleinen Rahmen.“ Letztes Jahr wurde übrigens von den Anklöpflern im Advent auch eine Rorate musikalisch gestaltet. „Die Freude am Singen und dem Brauch des Anklöpfelns

werden wir hoffentlich auch dieses Jahr in ein paar Häusern verbreiten können“, hoffen die Anklöpfler, die auch heuer wieder unterwegs sein werden.

Bläsergruppe

Neben den Anklöpflern gibt es in St. Anton am Arlberg einen weiteren Weihnachtsbrauch, der einfach dazugehört. Eine Bläsergruppe, die sich aus (meist jungen) Musikanten der Musikkapelle St. Anton am Arlberg zusammensetzt und aktuell aus vier Mitgliedern besteht, ist immer an Heiligabend im Ort unterwegs. „Begonnen hat diese Tradition bereits gegen Ende der 1950er oder Anfang der 1960er Jahre“, erzählt der St. Antoner Markus Scalet, der zur Bläsergruppe zählt. Auch die Orte, an denen gespielt wird, sind der Tra-



Eine Aufnahme vom Jahr 2017, am Bild zu sehen sind von links: Christoph Tschol, Serafin Öttl, Thomas Glos, Richard Matt und Günther Öttl. Foto. privat

dition zuzuschreiben: „Warum gewisse Plätze ausgewählt wurden, wissen wir nicht, aber wir haben das so von unseren Vorgängern übernommen“, erzählt Markus Scalet weiter. An den jeweiligen Plätzen werden zwei bis drei weihnachtliche Lieder gespielt, der Klassiker „Stille Nacht, heilige Nacht“, bildet immer den krönenden Abschluss. Gestartet wird am

24. Dezember nachmittags gegen 16 Uhr, bis circa 20 Uhr sind die Musikanten unterwegs. Auch wenn die Musikanten mittlerweile teils auch Familien haben, ist es ihnen wichtig, dass die Tradition fortgeführt wird. Was auch Tradition ist, ist, dass dem Kapellmeister und dem Obmann der Musikkapelle jeweils immer ein Besuch abgestattet wird. „Auch zwei bis



Die Bläsergruppe im Jahr 1978 zu Gast bei der Familie Schön.

Foto. privat

drei Hotels fragen immer nach, ob wir vorbeikommen“, ergänzt Markus Scalet. Gestartet wird im Oberdorf, weiter geht's unter anderem zur Pitzzi-Kapelle nach Nasserein, zur alten Kegelbahn, der „oberen“ und „unteren“ Seiche, sowie der Dorfstraße und Fußgängerzone. Gemeinsam geprobt wird meist ein Tag vorher. Für die Bläser ist dieser Termin ein Fixpunkt:

„Es gehört einfach dazu“, sagt Markus Scalet und hebt den „besinnlichen“ Aspekt in Zeiten des großen Tourismustrubels hervor. „Es wird auch sehr gut angenommen“, freut sich die Gruppe, die bekräftigt: „Uns ist es wichtig, dass die Tradition weiterlebt wird.“ Eine andere Bläsergruppe umrahmt dann die Christmette in der Pfarrkirche musikalisch. (lisi)